

# INTEGRIERTE AUSBILDUNGSBERICHTERSTATTUNG

– Bildungsstatistik und Indikatorensystem –

*Nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule (Sek. I) versuchen junge Menschen durch berufliche Qualifizierung den Einstieg ins Erwerbsleben vorzubereiten. Wie viele Jugendliche sich in den vielfältigen Bildungsgängen des Übergangsbereichs befinden, ist bislang jedoch unklar. Zudem besteht über die Angebote an beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten keine systematische Übersicht. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projekte des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) und der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sollen diese Lücke mit einer integrierten Ausbildungsberichterstattung schließen.*

## Ausgangslage

Die Bildungswege junger Menschen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule sind sehr vielfältig und unübersichtlich. Der Übergang wirft eine Reihe von Fragen auf:

- ▶ Welche beruflichen Qualifizierungsangebote gibt es?
- ▶ Wie groß ist der Anteil von Jugendlichen in Qualifizierung im Vergleich zu denjenigen, die sich nicht beruflich qualifizieren?
- ▶ Wie viele Jugendliche nutzen welche Qualifizierungsangebote?
- ▶ Verändert sich die Bedeutung der unterschiedlichen beruflichen Qualifizierungsangebote im Zeitverlauf?

Diese und weitere Fragen soll künftig die „integrierte Ausbildungsberichterstattung“ beantworten.

Bislang stehen die Ausbildungsmarktdaten des dualen Systems und die Informationen zur Qualifizierung an beruflichen Schulen sowie zu Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit als Informationsquellen nebeneinander. Eine Vergleichbarkeit der vorhandenen Daten ist bisher nur eingeschränkt möglich; Vollständigkeit und Transparenz sind nicht gegeben. Entsprechend fällt eine bildungspolitische und forschungsanalytische Würdigung der Übergangswege nach der allgemeinbildenden Schule häufig schwer.

## Ziele und Aufgaben

Mit der integrierten Ausbildungsberichterstattung soll eine bessere (Daten-)Grundlage für bildungspolitische Analysen und Entscheidungen im Feld der beruflichen (Erst-)Ausbildung gelegt werden. Die integrierte Ausbildungsberichterstattung soll eine systematische, vollständige und aktuelle Beschreibung der (Aus-)Bildungswege der Absolventen/-innen und Abgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ermöglichen.

## Nutzen der Ausbildungsberichterstattung

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung eröffnet neue Möglichkeiten, die (Aus-)Bildungswege der Jugendlichen genauer zu analysieren: So können z. B. die Bedeutung der unterschiedlichen beruflichen Qualifizierungswege und ihre Veränderungen im Zeitablauf näher untersucht werden.

Außerdem können auf Basis eines bundeseinheitlichen Indikatorensystems gezielte bildungspolitische Empfehlungen zur aktuellen Situation gegeben werden. Unter Einbeziehung verschiedener Datenquellen wird dafür eine systematische Gesamtschau der Wege in das Erwerbsleben erstellt.

Die Daten der integrierten Ausbildungsberichterstattung werden differenziert nach Konten und auf Ebene der Bundesländer zu Verfügung stehen.

Dadurch können Daten aufbereitet werden, die es erlauben, Besonderheiten der beruflichen Bildung in den Ländern herauszuarbeiten und vergleichbare Informationen bereitzustellen.

## Projektrahmen

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektpartner:

- ▶ Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
  - Geschäftsführend: Arbeitsbereich 2.1, Berufsbildungsangebot und -nachfrage/ Bildungsbeteiligung
  - Projektlaufzeit: 01/2009 – 12/2011
- ▶ Statistische Ämter des Bundes und der Länder
  - Geschäftsführend: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL), Statistisches Bundesamt (Destatis)
  - Projektlaufzeit: 01/2009 – 12/2010

Zur Diskussion und Beratung der Projektergebnisse wurde ein Fachbeirat gebildet.

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Ein Projekt – zwei Partner

Die Entwicklung einer bundesweiten integrierten Ausbildungsberichterstattung erfolgt in zwei parallel laufenden Projekten: Das BIBB kooperiert mit einem Gemeinschaftsprojekt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Das Gemeinschaftsprojekt wird vom Hessischen Statistischen Landesamt und dem Statistischen Bundesamt geleitet und gemeinsam mit den übrigen Statistischen Landesämtern durchgeführt.

Der Schwerpunkt des BIBB-Projektes „Realisierungschancen eines bundesweiten Indikatorensystems für eine integrierte Ausbildungsberichterstattung“ liegt bei der Entwicklung und Analyse von Indikatoren zur (Aus-) Bildungsberichterstattung. Damit sollen differenzierte Aussagen über die Strukturen im Ausbildungsbereich möglich werden.

Das Gemeinschaftsprojekt hat seinen Aufgabenschwerpunkt in der „Entwicklung eines länderübergreifenden Datensets für das Indikatorensystem Ausbildungsberichterstattung“.

Die Datengewinnung, Datenanalyse und Indikatorenberechnung für alle Bundesländer bildet die Grundlage für die Ausbildungsberichterstattung.

Das Projekt hat den Anspruch, die nationale und internationale Anschlussfähigkeit der Projektergebnisse zu gewährleisten (Nationaler Bildungsbericht, ISCED, EQF u. a. m.). Auch sollen die Erfahrungen aus anderen Projekten genutzt werden, so beispielsweise aus der vorausgegangenen Machbarkeitsstudie zur „Integrierten Ausbildungsstatistik“ in Hessen, den derzeit laufenden Projekten zur Ausbildungsberichterstattung in Hessen und NRW sowie der Zuordnung der beruflichen Bildungsgänge nach ISCED auf Länderebene (Datenbank der beruflichen Bildungsgänge der Länder).

## Aufgaben

- ▶ *Aufbau eines Berichtswesens zu einer Ausbildungsberichterstattung*
- ▶ *Bereitstellung eines bundeseinheitlichen Indikatorensystems*
- ▶ *Analyse der Daten und Informationen der Fachöffentlichkeit*
- ▶ *Verbindung zu den ISCED-Stufen*
- ▶ *Empfehlungen für eine integrierte Ausbildungsberichterstattung*

### BIBB

- ▶ *Entwicklung eines aussagekräftigen Indikatorensystems sowie von Einzelkontenbeschreibungen*
- ▶ *Prüfung ob und in welcher Form die Nutzung der Individualstatistik die Bildungsberichterstattung insgesamt verbessern würde*
- ▶ *Prüfung der Datenlage*
- ▶ *Dokumentation der Berichterstattung über die Entwicklungen in Ländern*
- ▶ *Prüfung der Synergieeffekte/Schnittstellen zu anderen Aktivitäten u.a. die Verbindungen zum Nationalen Bildungsbericht, DQR/IEQF*
- ▶ *Aufbereitung der Ergebnisse für eine Ausbildungsberichterstattung (u.a. für den Berufsbildungsbericht und den Datenreport zum Berufsbildungsbericht)*

### Gemeinschaftsprojekt

- ▶ *Koordination zwischen den Statistischen Ämtern und den entsprechenden Gremien*
- ▶ *Entwicklung eines bundesweiten Mindest-Merkmalkatalogs*
- ▶ *Prüfung der Länderdaten im Hinblick auf die Datenlage, den Datenzug, die Vergleichbarkeit sowie die zeitliche Verfügbarkeit der Daten*
- ▶ *Dokumentation der Ergebnisse einschl. Qualitätsbericht sowie Bereinigung von Datenausfällen*
- ▶ *Überprüfung des Nutzens von Individualdaten*
- ▶ *Entwicklung eines Konzepts für das Lieferprogramm der Statistischen Ämter*

## Bildungsstatistik

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung verwendet diverse bestehende Statistiken der Statistischen Ämter und der Bundesagentur für Arbeit, um ein Informationssystem zur beruflichen Qualifikation aufzubauen. Es werden Informationen gebündelt, die bisher unabhängig voneinander existieren.

Ein besonderer Mehrwert des Projektes besteht darin, Qualifizierungen an beruflichen Schulen systematisch und bundesweit vergleichbar darzustellen: Berufliche Schulen bieten je nach Bundesland sehr vielfältige Bildungsprogramme an. Bisher werden in der Schulstatistik Anfänger, Schüler sowie Absolventen und Abgänger

nach Schularten dargestellt. Da Bildungsprogramme mit sehr unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und Bildungszielen zu Schularten zusammengefasst werden, ist auf der Basis von Schularten die inhaltliche Analyse des Ausbildungssystems nur sehr eingeschränkt möglich. Die Statistischen Landesämter liefern deshalb für die integrierte Ausbildungsberichterstattung umfangreiche Sonderauswertungen nach Bildungsprogrammen, die sich übergreifenden Sektoren zuordnen lassen. Im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung soll auf Basis der bestehenden Erhebungen sowie den Anforderungen des Indikatorenkonzepts ein Mindestmerkmalkatalog und eine neue Zuordnung der Bildungsgänge entwickelt werden.

Vom Berichtsjahr 2010 an sollen die Schuldaten für die integrierte Ausbildungsberichterstattung über das laufende Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes abrufbar sein, so dass das Projekt nachhaltige Wirkungen erzielt.

### Indikatorensystem

Im Rahmen des Projektes wird ein bundeseinheitliches Indikatorensystem entwickelt, welches die Strukturen und Entwicklungen der Qualifizierungswege nach dem Verlassen der Sekundarstufe der allgemeinbildenden Schule (Sek. I) vollständig und systematisch abbilden soll.

Die möglichen Qualifizierungswege wurden zunächst anhand von vier übergeordneten Sektoren systematisiert: Berufsausbildung, Integration in Ausbildung (Übergangsbereich), Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sek. II) und Studiengänge. Daneben werden weitere Wege der Qualifizierung und ins Erwerbsleben in Referenzsektoren zusammengefasst.

In einem nächsten Schritt wurden Bildungsgänge, so genannte „Konten“ identifiziert und den Sektoren zugeordnet. Der Sektor „Berufsausbildung“ besteht so z. B. aus sieben Konten und enthält neben der Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO auch vollqualifizierende Berufsabschlüsse an beruflichen Schulen sowie bundes- und landesrechtlich geregelte Ausbildungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen.

Auf Basis dieser Sektoren und Konten können dann Indikatoren gebildet werden:

- Das Verhältnis der Sektoren untereinander gibt Auskunft über ihre Bedeutung z. B. das Verhältnis der Berufsausbildung im Vergleich zu Integrationsmaßnahmen zu einem bestimmten Zeitpunkt und im zeitlichen Verlauf.

### Konten im Sektor „Berufsbildung“

- *Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO*
- *Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen außerhalb BBiG/HwO*
- *Bundes- und landesrechtlich geregelte Ausbildungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen*
- *Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis*
- *Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach BBiG/HwO*
- *Berufsbildung behinderter Menschen nach § 66 BBiG/§ 42 HwO*
- *Branchen- und unternehmensspezifische Berufsausbildungen*

- Die (Bildungs-)Konten (z. B. Lehrgänge, Maßnahmen) der jeweiligen Sektoren können verglichen werden und so Indikatoren zur Größe und dem Verhältnis untereinander berechnet werden. Auch hier können die Verhältnisse im zeitlichen Ablauf nachgezeichnet und national wie internationalen mit anderen Bildungsangeboten verglichen werden.
- Die Sektoren und Konten der Beruflichen Bildung können weiterhin ins Verhältnis zu anderen Tätigkeitsbereichen von jungen Menschen außerhalb der beruflichen Qualifizierung gesetzt werden (Referenzsektoren).

Optional und je nach Datenlage können zudem kontenspezifische oder outcomeorientierte Indikatoren gebildet werden, z. B. die Abbrecher- bzw. Absolventenquote, Dauer der Qualifizierung sowie das Durchschnittsalter.

### Sektoren

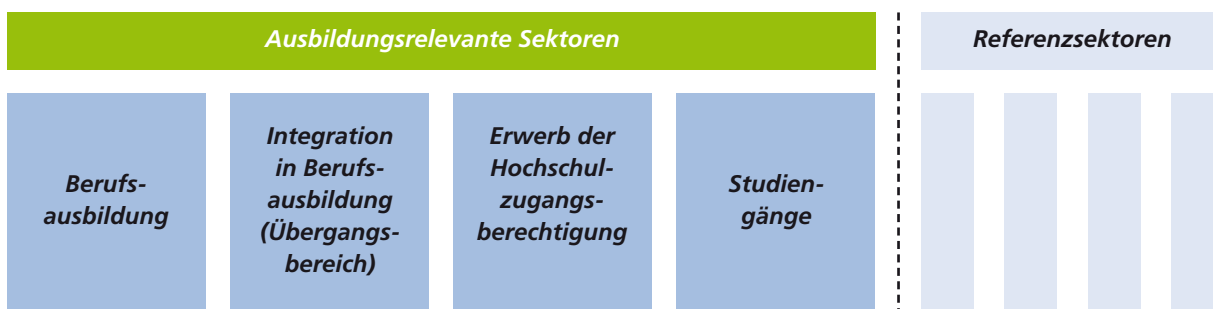
**Berufsausbildung (Ziel: Vollqualifizierender Berufsabschluss):** Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung wird ein entscheidender Grundstein für die Einmündung und den Verbleib in Berufsausbildung in sowie die Gestaltung von Beschäftigung gelegt.

**Integration in Berufsausbildung (Übergangsbereich) (Ziel: Berufsausbildung):** Integrationsmaßnahmen dienen der Vorbereitung und Hinführung von Jugendlichen zur Berufsausbildung. Dazu wurde ein buntes Spektrum an Programmen und Maßnahmen angeboten, meist finanziert aus öffentlichen Mitteln.

**Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sek. II):** Mit dem Erwerb der HZB wird die Möglichkeit geschaffen, ein Studium oder eine hoch anspruchsvolle Berufsausbildung aufzunehmen.

**Studiengänge (Ziel: Hochschulabschluss):** Mit dem Erwerb eines Hochschulabschlusses wird der Grundstein für eine hoch qualifizierte Beschäftigung und stabile Erwerbsbiographien gelegt.

**Referenzsektoren:** Die Referenzsektoren fassen weitere Wege der Qualifizierung oder in das Erwerbsleben zusammen. Weiterhin werden hier auch Personen nachgewiesen, die sich nicht in Bildung oder im Erwerbsleben befinden. Sie dienen vor allem als Referenz für eine jahrgangsgemäße Kohortenbetrachtung.



Das Indikatorenmodell ist nach einem „Baukastenprinzip“ konzipiert, so dass die Sektoren und Konten je nach Fragestellung auch alternativ aggregiert werden können, um sachgerechte Antworten zu geben. Fasst man die Sektoren Berufsausbildung, Erwerb HZB und Studiengänge sowie einzelne Konten des Sektors Integration zusammen, so erhält man einen Überblick über die formale Bildung, die in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen stattfindet und in der Regel zu anerkannten Abschlüssen führt.

### Perspektiven

Die Machbarkeitsstudie zur „Integrierten Ausbildungsstatistik“ in Hessen hat gezeigt, dass die Ausbildungsberichterstattung auf Basis von Individualdaten noch weitergehende Analysemöglichkeiten möglich macht. Auf dieser Basis könnten beispielsweise Kohortenbe-

trachtungen oder Regionalanalysen des Übergangsgeschehens angestellt werden. Eine Synchronisation der Erhebungsstichtage der unterschiedlichen Statistiken könnte darüber hinaus die Qualität einer integrierten Ausbildungsberichterstattung erheblich verbessern.

Die sich ständig ändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen im beruflichen Bildungsgeschehen machen eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung des Indikatorensystems und der zu erhebenden Daten notwendig. Die mit Abschluss des Projekts vorliegende Indikatorik darf nicht als endgültig betrachtet werden. Durch die Zuordnung von Konten zu Sektoren – ggf. neu zugeordnet oder gebildet – ist das Indikatorensystem so konzipiert, dass es die Dynamik des beruflichen Ausbildungsgeschehens flexibel widerspiegeln kann.

### Ansprechpartner

<b>Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)</b> Robert-Schuman-Platz 3 53175 Bonn	<b>Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)</b> Rheinstraße 35/37 65175 Wiesbaden	<b>Statistisches Bundesamt (Destatis)</b> Gustav-Stresemann-Ring 11 65189 Wiesbaden
Dr. Friedel Schier Tel.: 0228/107-1328 schier@bibb.de	Ruth Bamming Tel.: 0611/3802-339 ias@statistik-hessen.de	Pia Brugger Tel.: 0611/75-4168 pia.brugger@destatis.de
Dr. Regina Dionisius Tel.: 0228/107-1337 dionisius@bibb.de	Ulrike Schedding-Kleis Tel.: 0611/3802-338 ias@statistik-hessen.de	Hans-Werner Freitag Tel.: 0611/75-4158 hans-werner.freitag@destatis.de
Stefan Schwäbig Tel.: 0228/107-1310 schwaebig@bibb.de	Andreas Büdinger Tel.: 0611/3802-320 ias@statistik-hessen.de	Heinz-Werner Hetmeier Tel.: 0611/75-4136 heinz.hetmeier@destatis.de

<http://indikatorik.bibb.de/>

### Weiterführende Literatur

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Bonn 2009 (Erscheinungsweise jährlich).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.): Berufsbildungsbericht 2009. Bonn 2009 (Erscheinungsweise jährlich).

Institut der deutschen Wirtschaft (Hg.): Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Integrierten Ausbildungsstatistik am Beispiel Hessen. 2007. [http://www.iwkoeln.de/Portals/0/pdf/pma\\_220207\\_endbericht.pdf](http://www.iwkoeln.de/Portals/0/pdf/pma_220207_endbericht.pdf) (Abruf 16.08.2009).

Konsortium Bildungsberichterstattung (Hg.): Bildung in Deutschland 2008 (Nationaler Bildungsbericht). Bielefeld 2008.

Manfred Fest, Hans-Werner Freitag, Birgit Fritsch, Barbara Skripski: Zuordnung der beruflichen Bildungsgänge nach der ISCED auf Länderebene – Anschlussfähigkeit an die nationale und internationale Bildungsberichterstattung. In: Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.): Indikatorenentwicklung für die Bildungsberichterstattung in Deutschland. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven (im Erscheinen).

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 2, Berufliche Schulen, Wiesbaden (Erscheinungsweise jährlich).